

das Land. Trinket von diesem Wein, er ist gut württembergisch und wächst dort unten an jenen blauen Bergen.“

„Wie kann man traurig bleiben,“ antwortete er, indem er sich wehmütig lächelnd zu Georg wandte, „wenn über Württemberg die Sonne so schön aufgeht und aus den Augen einer Württembergerin ein so milder blauer Himmel lacht? Nicht wahr, Junker, was sind diese Berge und Thäler, wenn uns solche Augen, solche treue Herzen bleiben? Nehmt euren Becher und laßt uns darauf trinken! So lange wir Land besitzen in den Herzen, ist nichts verloren: Sie gut Württemberg allezeit.“*)

„Sie gut Württemberg allezeit,“ erwiderte Georg und stieß an. Der Geächtete wollte noch etwas hinzusetzen, als der alte Burgwart mit wichtiger Miene hereintrat. „Es sind zwei Krämer vor der Burg,“ meldete er, „und begehren Einlaß.“

„Sie finds, sie finds!“ riefen in einem Augenblick der Geächtete und Lichtenstein. „Führ sie herauf.“

Der alte Diener entfernte sich. Eine bange Minute folgte dieser Meldung. Alle schwiegen, der Ritter von Lichtenstein schien mit seinen feurigen Augen die Thüre durchbohren, der Geächtete seine Unruhe verbergen zu wollen, aber die schnelle Röthe und Blässe, die auf seinen ausdrucksvollen Zügen wechselte, zeigten, wie die Erwartung dessen, was er hören werde, sein ganzes Wesen in Aufruhr brachte. Endlich vernahm man Schritte auf der Treppe, sie näherten sich dem Gemach. Der gewaltige Mann zitterte, daß er sich am Tisch halten mußte, seine Brust war vorgebeugt, sein Auge hing starr an der Thüre, als wolle er in den Mienen des Kommenden sogleich Glück oder Unglück lesen — jetzt ging die Thüre auf.

XI.

— — Wie du nun so ganz,
So verlassen da siehst und so ganz entblüht,
Und wie nun ich, dein einz'ger Lebensmann,
Der Einz'ge bin, der dich noch Herzog nennt,
Und wie nun mir allein die Ehre bleibt,
Dir Dienst zu leisten bis zum letzten Hauch.
Uhländ.

Auch Georg hatte erwartungsvoll hingesehen. Er musterte mit schnellen Blicken die Eintretenden; in dem einen erkannte er sogleich den Pfeifer von Harbt, der andre war — jener Krämer, den er in der Herberge von Pfullingen gesehen hatte. Der letztre warf einen Pack, den er auf dem Rücken getragen, ab, riß das Pflaster weg, womit er ein Auge bedeckt hatte, richtete sich aus seiner ge-

*) „Sie gut Württemberg alleweg,“ findet sich oft als Wahlspruch dieser Partei. Vergl. Waffs Geschichte Württembergs, Bd. I, S. 306.